



Der arme Lazarus und der reiche Mann

26. Sonntag C



Vorbereitung:

Eine große Kerze, die heilige Schrift, eine weiche Decke oder mehrere, eine kleinere Decke zum Zudecken;

Kleinere Teelichte für jedes Kind,

verschiedenes Legematerial: kleine Perlen, Glasmuggelsteine, Eicheln, Stäbchen

Liederbuch:

Gotteslob (GL),

Das Kindergesangbuch (KG), Hrsg. Andreas Ebert, u.a., Claudius Verlag, München, 4. Auflage, 2000.



gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

GL 719 *Du hast uns Herr gerufen*

Versammlung

In unserer Mitte entsteht heute etwas Besonderes.

Eine Decke wird gebracht, alle Kinder können sie gemeinsam halten.

Die Kinder überlegen, woran sie diese Decke erinnert:

Picknick, Wiese, Strand, ...

Die Decke wird gemeinsam abgelegt und L formt sie rund, so dass am Rand eine „Erhöhung“ entsteht und damit die Form eines Nestes.

Jetzt sollte die Mitte an ein Nest erinnern. Ein paar Kinder können jetzt nacheinander ausprobieren, wie es sich anfühlt, darin zu liegen.

Wer mag, kann auch seine Mama mitnehmen, dann kann sich die Mama auf die decke setzen und ihr Kind sich in den Schoß kuscheln.

Ein Kind legt sich in das Nest. (Wichtig ist, dass das Kind sich in der Gruppe so wohl fühlt, dass es ruhig liegen kann!)

Evtl. können das auch alle Kinder gleichzeitig tun, wenn der Boden es zulässt (Teppich).

GL oder Kinder fragen das Kind in der Mitte nach seinem Wohlbefinden.

Ein guter Freund oder einer der Eltern deckt über das Kind eine weitere angenehme Decke.

Was könnte dem Kind in der Mitte noch gut tun?

Die Kinder bringen ihre Ideen ein. Je nach Gruppe kann auch der eine oder andere Vorschlag vollzogen werden; z.B. könnte eine Freundin das Kind in der Mitte am Arm streicheln oder die Hände wärmend auf die Decke legen.

Das Kind wird befragt, was es sich wünscht und gegebenenfalls auch, von wem es sich etwas wünscht (z.B. ein Schlaflied soll von allen gesungen werden o.ä.)

Anschließend geht das Kind zurück auf den Platz.

Wir können alle spielen, wie es ist, wenn man jemanden im Arm hält. Woran erinnert es euch?

An das Tragen eines Kindes, in den Schlaf wiegen, jemanden trösten, sich hinkuscheln, ...



Kyrie-Rufe

Das Wort „Erbarmen“ in der hebräischen Sprache der Bibel erinnert an den Mutterschoß. Es erinnert an den Ort und den Menschen, wo wir aufgehoben und zuhause sind.

Herr Jesus Christus, du tröstest die Menschen, die dein Erbarmen brauchen.

Liedruf: Herr erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du nimmst uns mit all unseren Verletzungen und unseren Wunden in deine Arme.

Liedruf: Christus erbarme dich.

Herr Jesus Christus, bei dir finden wir unser ewiges Zuhause.

Liedruf: Herr erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten:

Barmherziger Gott, unser Richter und unser Heil, öffne unsere Augen für die Menschen, die uns brauchen und für die Not der Armen. Mache uns hellhörig für deinen Ruf.

Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen.

Hinführung

Wir nehmen noch einmal die Mitte in den Blick.

Wir erinnern uns an die wiegenden Arme, das tröstende Streicheln, das Gefühl, von jemandem angenommen, ja geliebt zu sein.

Danach sehnen sich alle Menschen. Es gibt Situationen, in denen spüren auch wir diese Sehnsucht ganz deutlich.

Wenn ich weine,

wenn ich mir weh getan habe,

wenn ich Schmerzen habe,

wenn ich Hunger habe,

wenn ich mich mit jemandem gestritten habe,

wenn ich krank bin,

wenn mich jemand nicht beachtet,

wenn ich übersehen werde,



In unserem Evangelium, das der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat, hören wir heute: Gott sieht uns in unserer Not und hat Erbarmen. Und Gott, der Vater aller Menschen, nimmt uns auf seinen Schoß, schenkt uns Geborgenheit und Liebe.

Erzählung

Die Menschen in Israel kennen Jesus. Viele folgen Jesus nach und verehren ihn. Andere verstehen ihn nicht. So auch manche Pharisäer, die meinen, Gottes Willen ganz genau zu kennen. Sie lachen über ihn, wenn er spricht.

Jesus weiß, dass die Pharisäer zu den reichen und mächtigen Menschen gehören. Die Pharisäer denken, dass Gott nur jene Menschen liebt, denen es gut geht. Sie glauben, dass nur die Reichen und Gesunden nach ihrem Tod in den Himmel, zu Gott kommen.

Die kranken und armen Menschen aber verachten sie. Sie glauben, dass Menschen deshalb krank sind, weil sie böse waren, weil sie Schuld vor Gott auf sich geladen haben. Die Pharisäer glauben, dass Gott die Armen straft und sie nicht in seine Nähe lässt, nicht einmal nach dem Tod. Die Pharisäer glauben, dass Arme und Kranke keinen Platz haben im Reich Gottes, dass sie niemals in den Himmel kommen.

Den Pharisäern und auch uns heute erzählt Jesus eine Geschichte von Vater Abraham, der im Himmel, der bei Gott ist und die Menschen aufnimmt nach ihrem Tod:

Lied

GL 483 *Halleluja*

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

In jener Zeit sprach Jesus:

Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag herrlich und in Freuden lebte.

Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

Als nun der Arme starb, wurde er von den Engeln in Abrahams Schoß getragen.

Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von weitem Abraham, und Lazarus in seinem Schoß.

Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir, und schick Lazarus zu mir; er soll wenigstens die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer.



Abraham erwiderte: Mein Kind, denk daran, dass du schon zu Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten hast, Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet.

Lk 16, 19-25

Lied

GL 458 und 459 *Selig seid ihr*

Gestaltung:

Jeder von uns kennt auch das „reich“ sein. Wir besitzen vieles: Puppen, Spielzeugautos, Computerspiele, Kleider, Schuhe, eine Wohnung. Wir sind gesund. Wir haben Zeit. Wir haben Freunde, die uns helfen.

Jesus sagt: alle, die reich sind, sollen Erbarmen haben, denn sie können etwas abgeben von ihrem Reichtum. Sie können teilen: Zeit, Liebe, Freundschaft, Essen, Geld, Achtung ...

Auch wir können teilen – hier im Gottesdienst unser Gebet, draußen im Alltag, im Kindergarten, in der Familie, in der Schule, im Sportverein, am Spielplatz ...

Wir können für die Menschen, die unser Erbarmen brauchen, für die Menschen, die in Not sind, beten und ihnen so einen Platz in unserer Mitte geben.

Für alle Menschen hat Gott einen Platz. Bevor wir laut beten für die Menschen, seid ihr eingeladen, an jemand zu denken, der bei Gott so geborgen sein soll. Für diesen Menschen (das können auch mehrere sein) bekommt ihr ein Licht. Und legt ein Bild dazu, das an den Menschen erinnert.

Die Kinder bekommen ein brennendes Teelicht, stellen das Teelicht an den Rand der Decke und gestalten um das Teelicht mit Legematerial.

Fürbitten:

Wir wollen das Erbarmen Gottes herabrufen für Menschen, die es jetzt besonders nötig haben:

Für jeden Teilnehmer (bzw. für jedes Kind) wird ein Teelicht entzündet, das begleitend zur Bitte am Rand der Decke in der Mitte abgestellt wird.

Nach jeder Bitte rufen wir: Herr, erbarme dich.

Vater unser:

Wir reichen uns die Hände und finden so in unserem Menschenkreis das runde Mittebild wieder. Es ist uns zum Bild für den Schoß Gottes (Abrahams) geworden, in dem geborgen ist, wer unsere Liebe braucht.





In dieser Haltung wenden wir uns an Gott, der uns so sehr liebt, dass wir ihn Papa und Vater nennen dürfen. Deshalb beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat: Vater unser ...

Schlussgebet und Segensbitte:

Gott, du bist reich an Liebe und Güte. Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt, so kümmerst du dich um uns. Begleite uns in dieser Woche und sei mit deinem Segen bei uns. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

KG Nr. 220 *Gott dein guter Segen*

Str. 1 (großes Zelt), 3. (Freundes Hand), 6. (weiches Nest)